

Laibacher Zeitung.

N^o. 239.

Montag am 18. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. In derate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inseptionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät sind gestern, den 15. October, um 4 Uhr Früh von Fiume nach Schönbrunn zurückgekommen.

Staatspapiergeld-Umlauf Ende September 1852.

Höchster Betrag, welchen laut Kundmachung vom 15. Mai 1852 das sämmtliche im Umlaufe befindliche Staatspapiergeld nicht übersteigen dürfte 175,000.000
In Folge des Staatsanleihe vom 4. September 1852 sind getilgt worden am 29. September d. J. 2,500,000

Höchster Betrag, welcher das sämmtliche im Umlaufe befindliche Staatspapiergeld gegenwärtig nicht übersteigen darf 172,500.000

Wirklicher Betrag des im Umlaufe, dann in den Steuer- und Gefällencassen, so wie in allen Ausgabecassen des Staates be-		Ende	Ende
findlichen Staatspapier-		September	August
geldes		1852	1852
zu 3 pCt. verzinsliche	Gulden.		
Casse-Anweisungen	269.115	296.770	
zu 3 pCt. verzinsliche			
Reichsschafscheine	18,996.400	21,231.300	
Unverzinsliche Reichs-			
schafscheine	116,934.640	115,874.725	
Anweisungen auf die Lan-			
desekünfte Ungarns	14,634.645	15,952.238	
Verlosbare Münzscheine	3,151,925	3,466.657	
Unverlosb. Münzscheine	8,170.580	8,110.055	
zusammen		162,179.305	164,931.755

Bei Vergleichung der Ergebnisse beider Monate ergibt sich eine Abnahme der zu 3 pCt. verzinslichen Casse-Anweisungen um 27.655
der zu 3 pCt. verzinslichen Reichsschafscheine um 2,234.900
Der ungarischen Anweisungen um 1,297.593
Der verlosbaren Münzscheine um 314.732
zusammen um 3,874.880

Dagegen eine Zunahme der unverzinslichen Reichsschafscheine um 1,079.915
dann der unverlosbaren Münzscheine um 60.515
zusammen um 1,140,430
in Ganzen daher eine Abnahme um 2,734,450

An lombard. = venet. Schafscheinen waren Ende September 1852 noch im Umlaufe 1,611,555 Lire.
Vom k. k. Finanzministerium.
Wien, am 14. October 1852.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Der Feldmarschall-Lieutenant und Truppendivisionär, Nicolaus v. Philippovic, wurde pensionirt.

Nichtamtlicher Theil.

Die italienische Centralbahn.

Die italienische Centraleisenbahn ist eine der bedeutendsten und vielversprechendsten Unternehmungen dieser Gattung, welche in neuerer Zeit unternommen worden sind. Der Gedanke, fünf italienische Länder, Oesterreich an der Spitze, durch das Band der Schienen mit einander zu verbinden, ist so fruchtbar, daß er einer näheren Beleuchtung kaum bedarf, und es ist an und für sich schon als ein großer Gewinn anzusehen, daß wichtige materielle Interessen theils geschaffen, theils verknüpft werden, welche Oesterreich und den befreundeten vier italienischen Staaten gemeinsam sind.

Wir zweifeln nicht, daß diese höchst gemeinnützige Unternehmung in Italien Anklang und lebhafte Förderung finden wird. Abgesehen davon, daß das Unternehmen von fünf Mächten geleitet und gefördert wird, so sind die Bedingungen auch für die Capitalisten so anziehend als möglich gestellt. Für die Dauer von 50 Jahren wird den Actionären der Bezug von fünfprocentigen Zinsen gesichert; außerdem aber die Hälfte der Superdividende, die sich bei der in Aussicht stehenden Frequenz der projectirten Strecken hoffentlich ergeben wird. Nach Ablauf dieser fünfzig Jahre hört zwar die Garantie für die obgedachten fünf Percent auf, dürfte sich aber sodann auch schon als überflüssig darstellen, und während fernerer dreißig Jahre werden die Actionäre die Hälfte der Superdividende ungeschmälert fortbeziehen.

In der Staatsdruckerei zu Modena ist eine Sammlung der vorzüglichsten auf diese Eisenbahnunternehmung Bezug habenden Documente erschienen. Ueber die Richtung und den Lauf der betreffenden Bahnlilien entnehmen wir dieser Broschüre Folgendes:

Der Ausgangspunct der Bahn wird am rechten Ufer des Po bei Piacenza angebracht werden; von diesem Puncte aus wird man sie längs der Festungswerke bis zur nordöstlichen Ecke gegenüber der Basti S. Lazarus, vorbehaltlich der militärbehördlichen Genehmigung, führen. Nördlich der Emilia- oder Poststraße Parma's in langen, geraden Linien, welche unter sich mit sanften Krümmungen verbunden sind, sich ausstreckend, wird sie die Gebirgskette Rifiuto, Nure, Riglio, Chiavenna und Arda in der günstigsten Lage und Richtung ihres Laufes übersehen. Immer nördlich jener obbezeichneten Poststraße und in der Nähe Fiorenzuola's wird die Eisenbahn in gerader Linie, welche mit weiten Bögen verbunden sein wird, sich wenden, um in günstiger Weise den Wildstrom Stirone zu passiren, und dieselbe unterhalb des Ortes San Donino zuführen, von wo sie in derselben Weise bis zum Taro fortgesetzt wird, welchen Fluß sie in geringer Entfernung der Brücke Emilia übersehen wird. Auf der entgegengesetzten Seite jenes Stromes wird sie mit einer weiteren geraden Linie nördlich des königl. Fruchtgartens vorbeistreichend und bis zum Flusse Parma fortgeführt werden, welcher letzterer sich sehr leicht überbrücken läßt. Hier wird es angemessen sein zu untersuchen, ob diese Linie nicht an der Mittagsseite vorbeizuführen vorteilhafter wäre, wobei man den Strom Baganza übersehen müßte, oder mittelst Ueberbrückung des Flusses Parma an der unteren Seite der Altero-Brücke fort-

zuführen. Den Fluß Parma hinter sich lassend, müßte sich die Eisenbahn der Straße Emilia gegen die Brücke S. Michael u. z. in beiden der eben erwähnten Fälle nähern. Nun wird sie sich theilweise in geraden, theilweise in weiten Bögen an den Strom Enza anschließen, über welchen eine Brücke gebaut werden würde, und wie der in gerader Linie nördlich der Straße Emilia bis Reggio fortgesetzt werden. Nachdem man diese Stadt erreicht hat, welcher die Eisenbahn an der Bergseite sich nähern müßte, wird jene Linie vorgezogen werden, bei welcher man am leichtesten und sichersten eine Brücke über den Fluß Secchia, in angemessener Entfernung von Rabiera, erbauen könnte, um die Nordseite der Stadt Modena zu erreichen, von wo an es nothwendig sein dürfte, die Eisenbahnlinie von der Straße Emilia etwas zu entfernen. Um am günstigen Orte den Panaro, und zwar unterhalb der Fahrbrücke von St. Ambroglio, zu passiren, wird man die Eisenbahn, nothwendigerweise, nördlich des Forts Urbano führen müssen, von wo sie bis hart an die Mauer Bologna's fortgesetzt werden würde. Von hier über die Brücke über den Reno zurücklaufend, wird sie sich in das obere Thal dieses Flusses wenden, und wird ihm bis zur Einmündung der Setta folgen. An diesem Puncte kann man verschiedene Uebergangspuncte der Appeninen suchen, um die Eisenbahn bis Pistoja oder bis Prato zu führen. Zum ersten würden die Renobaher des Orbrone oder der Kleinen Limentra, zum zweiten könnten jene der Setta, des Brasemone, der großen Limentra und des Bisenzio vom Vortheile sein.

Zu dem Puncte, wo die Eisenbahn von Reggio bis Mantua sich erstreckt, zurückkehrend, wird die Gesellschaft die nöthigen Maßnahmen mit der Militärbehörde bezüglich des Ortes, wo bis Borgoforte der Po zu überbrücken wäre, besprechen, und den Uebergang auszuforschen suchen, und zwar in der Weise, um sich Guastalla und Luzzara zu nähern, wo man am rechten Ufer des obbezeichneten Flusses anlangen, jedoch vorläufig bis anderweitig vorgehen sein wird, den Uebergang mittelst Dampfbooten bewerkstelligen würde. Nichts desto weniger wird man gleichzeitig das Project, den Po mit einer stabilen Brücke zu übersehen, um nach Mantua zu gelangen, in Betrachtung ziehen.

Oesterreich.

Graz, 12. October. Die „Graz'er Stg.“ begrüßt die nunmehr in naher Aussicht stehende Durchführung einer Locomotiv-Eisenbahn von Graz nach Köflach als eine für ganz Steiermark und nebenbei für die Hauptstadt Graz hochwichtige Thatsache. Zwar sei die Ertheilung einer Concession an die Gesellschaft der Kohlengewerke, welche gegen Verpfändung der ihr gehörigen Kohlengruben und der zu erbauenden Bahn mit dem von dem Wiener Bankierhause Stames und Meyer gezeichneten Darlehensbetrage von zwei Mill. Gulden die Erbauung der Bahn (die ihr sodann als Eigenthum verbleiben soll, und deren Betrieb sie selbst zu leiten beabsichtige) unternehmen wolle, noch nicht erfolgt; allein der Umstand, daß die Hauptschwierigkeit, das nöthige Capital zur Durchführung der Unternehmung zu finden, beseitigt sei, lasse an der Möglichkeit des Zustandekommens keinen Zweifel mehr.

Wien, 14. October. Nach den a. h. Bestimmungen über die Einrichtung von Gerichtsbehörden werden nachfolgende Oberlandesgerichte bestehen: Für das Erzherzogthum Oesterreich und Salzburg in Wien; für Böhmen in Prag; für Mähren und Schlesien zu Brünn; für Steiermark, Kärnten und Krain zu Graz; für Tirol zu Innsbruck; für Görz, Gradiska, Istrien, Triest, und als zweite Instanz für die seerechtlichen Entscheidungen der österr. Consulate in der Türkei, mit Ausnahme der Moldau, Walachei und Serbiens, zu Triest; für den östlichen Theil Galiziens und die Bukowina zu Lemberg; für den westlichen Theil des Königreichs Galizien und Krakau zu Krakau; für die Wojwodschafft und das Banat zu Temesvar; für Croatien und Slavonien die Banaltafel zu Agram; für Siebenbürgen in Hermannstadt; für die Lombardie zu Mailand; für das Venetianische zu Venedig und für Dalmatien zu Zara. Bezüglich Ungarns stehen die a. h. Bestimmungen noch zu erwarten.

Die Oberlandesgerichte werden mit einem Präsidenten und nach Erforderniß mit einem Vice-Präsidenten, dann mit Oberlandesgerichts-Räthen, Rathsecretären und Secretärsadjuncten besetzt. Das Einreichungsprotocoll, Expedient und die Registratur werden, in so weit die Vereinigung ihrer Leitung ausführbar ist, unter einen Director gestellt. Den einzelnen Abtheilungen stehen Adjuncten vor, denen Officielle und Accessisten als Rangleibeamte beigegeben sind. Für die Präsidenten sind Gehalte von 5000 und 6000 fl., und für die Vice-Präsidenten 3000, 4000 und 5000 fl. festgesetzt; für die Oberlandesgerichtsräthe sind 2000, 2500 und 3000 fl.; für die Secretäre 1000, 1100 und 1200 fl.; für die Adjuncten 800 und 900 fl.; für die Auscultanten 300 fl.; für die Directoren 1000, 1200 und 2400 fl. bestimmt. Die Räthe jedes Oberlandesgerichts bilden einen Concretalkstatus mit dem Rechte der Gradualvorrückung. In diesem Status sind die Vorsteher der im Gerichtsprengel befindlichen Collegialgerichte nicht einzubeziehen, welche mit den Oberlandesgerichtsräthen im gleichen Range stehen.

Ueber die Rückreise Sr. k. k. apostolischen Majestät von Pordenone nach Triume entnehmen wir nachstehende Meldung dem „Osserv. Triest.“:

„Am 11. zwanzig Minuten nach 10 Uhr Abends berührten Sr. k. k. apostolische Majestät auf Allerhöchstherrlicher Rückreise nach Triume das Triester Gebiet.“

Trotz der späten Nachtstunde hatte sich die Bevölkerung aus den umliegenden Dörfern eingefunden, um den geliebten Monarchen mit den freudigsten Zurufungen zu begrüßen. Aller Orten waren Triumphbogen aufgeführt, die Dörfer beleuchtet und an vielen Stellen bengalische Feuer angezündet. In jedem Dorfe war eine Abtheilung Territorialmiliz aufgestellt und harrte die Municipalität des Vorüberkommens des erlauchten Reisenden. In Santa Croce kündeten Pölerschüsse die Ankunft des Monarchen an; die Gränzsäulen waren dort mit Lorbeerzweigen, Ephen und Eichenlaub umwunden, mit Fahnen geschmückt und glänzend beleuchtet. Eben so waren in Prosecca und Opeschina festlich beleuchtete Triumphbogen aufgestellt.

Am Scheidewege der Straßen von Triume und Opeschina harrten Sr. Majestät: Sr. kais. Hoh. der durchlauchteste Herr Erzherzog Ferdinand Maximilian, Sr. Excellenz der Herr Statthalter, Graf von Wimpffen und eine zahlreiche Volksmasse, deren Vivatrufen weit hin in der Nacht gehört wurde. Sr. kais. Hoh. der Herr Erzherzog setzte die Reise nach Triume in dem Wagen Sr. Majestät des Kaisers fort.

Auch Basovizza war glänzend beleuchtet; Sr. Majestät wurden dort von der Bevölkerung ebenfalls in begeisterter Weise begrüßt; um Mitternacht überschritten Sr. Majestät die Gränzlinie des Triester Gebietes.

Ueber den Aufenthalt Sr. k. k. apostolischen Majestät zu Pordenone meldet die „G. di Venez.“ nachträglich:

„Schon am 7. war trotz des ungünstigen Wetters eine große Volksmenge Sr. Majestät an die venetianisch-illyrische Gränze bis auf eine italienische Meile außerhalb Palmanuova entgegengezogen.“

An dem dort errichteten, prachtvoll geschmückten

und besagten Triumphbogen waren sowohl an der Süd- als an der Nordseite desselben passende, die Bedeutung des Moments und die patriotischen Wünsche der Bevölkerung aussprechende Inschriften angebracht. Se. Majestät trafen um 2 1/4 Uhr Nachmittags an der Gränze ein, wo Allerhöchstdieselben von dem Herrn Statthalter der venetianischen Provinzen, dem Herrn Provinzialdelegaten von Udine und den Deputationen der nahen Dörfschaften aufs Ehrfurchtsvollste unter dem Jubelruf der Bevölkerung begrüßt wurden.

Nach kurzem Verweilen hielten Sr. Majestät Allerhöchstherrlichen Einzug in das festlich geschmückte Palma: am Eingangsthore spielte die städtische Musikbande die Volkshymne; dort wie am Ausgangsthore waren Triumphbogen aufgeführt. Die Häuser, Fenster, Balkone waren mit Tapeten und Blumen aufs zierlichste geschmückt; zwölf weiß gekleidete Mädchen streuten Blumen in den Straßen, welche Sr. Majestät passirten. Auf dem Hauptplatze ließen Sr. Majestät die dort aufgestellten Truppen Revue passiren und setzten sodann die Fahrt fort.

Die Hochstraße, welche in einer Länge von 16 Miglien keine Dörfschaft berührt, war bei diesem beglückenden Anlasse von der Bevölkerung naher und ferner Dörfschaften belebt, die unter der Führung ihrer Pfarrer und Municipalitäten herbeigeilt war, um Sr. Majestät von Angesicht zu Angesicht sehen und ehrfurchtsvoll begrüßen zu können.

Zu Godroipo und Casarsa spielten Dilettantbanden die Volkshymne. Auch dort waren Triumphbogen errichtet; vom Thurme der erzpriesterlichen Kirche zu Godroipo wehten Flaggen; aller Orten drängte sich das Volk, harrten die kirchlichen, politischen und communal- Behörden des vorüberziehenden Monarchen und war alles mit Triumphbogen aufs reichste geschmückt, um Sr. Majestät in würdiger Weise zu empfangen.

Am Morgen des 8. fuhren Sr. Majestät in's Lager von Pordenone. Am Abend zuvor war an der Ausmündung des Dorfes ein großer Triumphbogen aufgeführt worden; zwei andere standen längs der Straße im Dorfe Roveredo, dessen arme Bewohner, denen keine andern Mittel zu Gebote standen, um die Ankunft ihres geliebten Souverains zu feiern, in rührender Einfachheit und mit vielem Geschmacke Seite über die Straße gespannt und die Schleier, bunten Tücher u. ihrer Frauen an dieselben guirlandenartig aufgehängt hatten.

Um 9 Uhr gelangten Sr. Majestät in's Lager und stiegen zu Pferde. Sr. k. Hoh. der Erzherzog Carl Ferdinand, Sr. k. Hoh. Herzog von Parma, Sr. Excellenz der F. M. Graf Radezky und sehr viele Generale und Stabsoffiziere waren Sr. Majestät entgegengeeilt.

Von den drei auf der unübersehbaren Ebene aufgestellten Cavallerie-Regimentern wurde über jenes, das den Namen des greisen Helden trägt, zuerst Heerschau gehalten. Sr. Exc. hatte sich an die Spitze des Regimentes gestellt. Die von Sr. Majestät commandirten Evolutionen dauerten über zwei Stunden. Sodann begann die Revue der beiden andern Regimentern, Reuß und Haller.

Schließlich wurden Evolutionen mit drei Cavalleriebatterien vorgenommen.

Nach vier Uhr begaben sich Sr. Majestät zur Tafel bei Seiner Excellenz dem Hrn. F. M. Grafen Radezky.

Nach 7 Uhr geruheten Sr. Majestät eine Fahrt durch das festlich beleuchtete und reichlich geschmückte Pordenone zu machen. Nicht ein Haus war unverziert geblieben. Unter Andern fiel namentlich die strahlend beleuchtete Spinnfabrik in's Auge, so wie auch der Palast Monreale, an welchem eine Reihe historischer, auf die Geschichte Pordenone's bezüglicher, von einem Mitgliede der Familie verfaßter Epigraphen angebracht war. Die buchstäblich von einer Menschenfluth überfüllten Straßen erdröhnten von begeisterten Vivats.

Um 7 1/2 Uhr beehrten Sr. Majestät das Theater mit Allerhöchstherrlichem Besuche. Zwölf Jünglinge aus den ersten Familien des Ortes, welche Armleuchter trugen, leuchteten Sr. Majestät bis zur kaiserlichen Loge vor. Das Haus war taghell beleuchtet,

und mit Guirlanden und Kränzen auf's Geschmackvollste geschmückt. Die enthusiastischen, aus allen Räumen ertönenden Beifallsrufe schwiegen erst, als das Absingen der Volkshymne begann, um dann auf's Neue anzufangen.

Se. Majestät wohnten der Darstellung der ersten zwei Acte der Oper „Ernani“ bei, und wurden dann, wie beim Empfange, von den oberwähnten 12 Jünglingen bis zum Wagen geleitet.

Am 9. um 9 Uhr Vormittag fuhren Sr. Majestät neuerdings in's Lager. Im Wagen zur Seite des Monarchen saß Sr. k. Hoh. der Herzog von Parma.

Sr. Exc. der Feldmarschall Graf Radezky, gefolgt von einer großen Anzahl Generale und Stabs-offiziere, empfing Sr. Majestät, welche sogleich von den bereits genannten 3 Cavallerie-Regimentern und 2 Cavallerie-Batterien die Exercitien beginnen ließen. Herr General Schönberger führte das Commando.

Die schwierigsten Evolutionen wurden mit jener Sicherheit und Ordnung ausgeführt, welche den k. k. österreichischen Husaren von jeher zum europäischen Ruhme gereichen. Der Anblick war um so malerischer, als die Reiter, wegen des fortwährenden Regens, ihre weißen Mäntel umgenommen hatten, die bei dem vogelschnellen Einherstürmen in pittoresker Weise Rösse und Reiter bedeckten.

Nach Beendigung der Exercitien ließen Sr. Majestät die Truppen im Trab und Galopp defiliren.

Um 11 1/2 Uhr kehrten Sr. Majestät in Allerhöchstherrliche zeitweilige Residenz zurück. Dieser gegenüber war eine Tribune errichtet, auf welcher punct 12 Uhr eine Commission unter dem Vorsitze des k. k. Provinzialdelegaten, Grafen Paulovich, an 18 arme Mädchen je hundert Lire als Aussteuer vertheilte, 1420 Mädchen hatten sich zur Betheilung gemeldet die mittelst Losziehung vorgenommen wurde.

Auch heute waren die Straßen festlich geschmückt und von Menschen überfüllt; als Sr. Majestät sich auf dem Balkon Allerhöchstherrlichen Pallastes der Menge zeigten, drang stürmischer Jubelruf aus Jedermanns Brust und wollten namentlich die Neußerungen des Patriotismus der Damen kein Ende nehmen. Auch der Herr Statthalter der venetianischen Provinzen war auf den Balkon getreten.

Von 1—3 Uhr Nachmittags ertheilten Sr. Majestät Audienzen. Die Deputationen der lombardisch-venetianischen Städte und Provinzen waren überaus zahlreich vertreten, auch mehrere Bischöfe hatten den beglückenden Anlaß benützt, um Sr. Majestät ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Gegen den Podesta von Venedig, Grafen Correr, sprachen Sr. Majestät die beglückende Hoffnung aus, diese Stadt vielleicht bald wieder mit einem Besuche zu erfreuen.

Um halb vier Uhr fuhren Sr. Majestät aus, um Sr. k. Hoh. dem Herzog von Parma einen Besuch abzustatten. Sr. Majestät geruheten auf dem Wege dahin aus dem Wagen im dichtesten Volksge- dränge zu steigen und um die Wohnung des Herzogs in Allerhöchsteigener Person zu fragen. Nach erhaltener Auskunft setzten Sr. Majestät unter Begleitung des freudig aufgeregten Volkes Ihre Fahrt fort. Nach dem Besuche beehrten Sr. Majestät die Tafel Sr. Excellenz des Herrn F. M. Grafen Radezky wieder mit Allerhöchstherrlicher Gegenwart.

Als um halb 8 Uhr Abends der Regen in Strömen fiel und Sr. Majestät eben in's Theater fahren wollten, hörte man plötzlich von Weitem nicht enden wollende Freudenrufe und sah Flammen leuchten und sprühen. An 30 junge Leute hatten sich mit Fackeln versehen, um vor und neben dem Wagen Sr. Majestät die Straße zu beleuchten. Ihre Ausrufungen fanden das loyalste Echo in dem Vivatrufe der Bevölkerung.

Heute wie gestern wurden Sr. Majestät in der Vorhalle des Theaters von 12 Jünglingen empfangen und in die kaiserliche Loge geleitet. Die Ausschmückung des innern Theaterraumes und der Enthusiasmus, mit dem Sr. Majestät empfangen wurden, standen den Freudenbezeugungen des vorhergehenden Abends in Nichts nach. Da Sr. Majestät gestern den zwei ersten Acten der Oper „Ernani“ beigewohnt hatten, so sorgte die Theaterdirection dafür, daß heute mit der Darstellung des dritten und vierten

ten Actes begonnen wurde und dann erst die der ersten 2 Acte Statt fand.

Se. Majestät wohnten der Vorstellung dieser beiden Acte und noch eines Theiles des ersten Actes bei und zogen sich dann unter derselben Begleitung wie gestern zurück.

— Der Gemeinderath von Pesth veröffentlicht, daß Se. kais. Hoh. der Erzherzog-Gouverneur über die loyale und ausgezeichnete Haltung der Bewohner der Schwesterstädte während der letzten Truppenconcentration die höchste Zufriedenheit ausgedrückt habe.

— Die vor Kurzem errichtete k. k. Centralcommission zum Schutze und zur Erhaltung der historischen Baudenkmale Oesterreichs, wird dem Vernehmen nach ihre Thätigkeit nächstens beginnen.

— In Betreff des neuen Hausirergesetzes, dessen Rundmachung bevorsteht, erfährt man, daß dasselbe folgende Bestimmungen enthält: Die Hausirerbewilligungen werden von jenen Behörden erteilt, die an die Stelle der frühern Kreisämter treten. Der Hausirer muß großjährig und unbescholten sein, und darf den Hausirhandel nur in jenem Kronlande betreiben, wo sich sein Heimatsort befindet. Um die Gränze dieses Kronlandes zu überschreiten, ist eine besondere Bewilligung erforderlich. Die Ertheilung eines Hausirpasses erfolgt nur auf die Dauer eines Jahres; derselbe muß in jedem Orte, in welchem Hausirhandel getrieben wird, behördlich vidirt werden. Die Waren müssen von dem Hausirer selbst getragen werden; um sich einen Träger zu halten, ist eine besondere Bewilligung erforderlich. Mit Gold, Silber, Edelsteinen, Gift, Medicamenten, Münzen, Waffen, Kirchengeschützen, Potterielosen und Drucksachen darf kein Hausirhandel getrieben werden. In Gränzbezirken wird nur den Einwohnern hiezu die Bewilligung erteilt.

— Von Seite des Handelsministeriums sind alle an der Donaustrasse und den größern Flüssen exponirten Baubeamten beauftragt worden, im heurigen Winter Beobachtungen über die Eisverhältnisse vorzunehmen, und hierüber Bericht zu erstatten, damit die Wasserbauämter Anhaltspuncte gewinnen, in welcher Weise gefährlichen Eisgängen und Ueberschwemmungsgefahren in entsprechender Weise vorgebeugt werden könne.

— Das Handelsministerium hat zur Herstellung einer Commercialstrasse zwischen Istrien und Krain für das Jahr 1852 einen Beitrag von 30.000 fl. angewiesen.

— Es liegt uns die bei den P. P. Mechitaristen im Drucke erschienene Antrittsrede des hochw. Hrn. Bischofs von St. Pölten, Ignaz Feigler, vor, womit der hochverehrte Prälat den Clerus seiner Diocese aus Anlaß seiner Inauguration am 23. v. M. begrüßte. In dem elegantesten und correctesten Latein verfaßt, entfaltet diese Rede mit großer Wärme, echter Katholizität und tief eingreifender Fassung die Pflichten des Clerus in unseren Tagen, sowohl in kirchlichen Kreisen, als gegenüber dem Staate. Der hochw. Hr. Bischof verlangt von seinem Clerus vor Allem, daß er dazu beitrage, das Princip der Autorität, wie es in der Kirche sich entfaltet und auf den Staat übergegangen ist, durch Gehorsam gegen den hl. Vater und strenge Pflichttreue gegen Se. Majestät den Kaiser zu festigen und zu vertreten. Ferner wird zu wachsamem Eifer, treuer Pflichterfüllung und Unterstützung des Diocesanhirten in lebendiger Weise ermuntert.

Dieser, sicher von großem Erfolge begleiteten Ansprache ist eine zweite Anrede in deutscher Sprache beigelegt, womit der hochw. Hr. Bischof die Gläubigen seines Kirchensprengels erfreute. Einfach und klar, aber doch eindringlich gehalten, setzt diese Anrede die Pflichten des Bischofs und seiner Gemeinde auseinander und ermahnt in herzlichster und frommer Weise zu gottseligem Wandel und christkatholischem Leben.

Mailand, 9. October. Die „Gaz. di Mil.“ meldet: Die Handelskammer, so wie das k. k. lomb. Institut für Wissenschaft, Literatur und Kunst haben Deputationen an Se. Majestät entsendet, um dem Monarchen ihre Ergebenheit zu bezeugen, und ihren Dank für den Schutz, dessen sich Handel, Gewerbe,

Industrie, Kunst und Wissenschaft unter Seinem erhabenen Scepter erfreuen, auszudrücken.

Auch mehrere Bürger Mailand's haben die beglückende Veranlassung, daß Se. Maj. wieder Allerhöchsthre italienischen Besitzungen zu berühren geruhen, nicht vorübergehen lassen wollen, und sind nach Pordenone abgegangen, um dem Monarchen die aufrichtigsten Versicherungen ihrer Unterthanentreue darzubringen.

Auch der academische Senat der Universität Pavia hat in gleicher Absicht eine Deputation nach Pordenone entsendet, wohin zu demselben Behufe auch die Deputation der Stadt und Provinz Verona abgegangen ist.

Deutschland.

München, 12. October. Im jüngsten „Polizei-Anzeiger“ wird auf die schon längst bestehende Verordnung aufmerksam gemacht, daß Wagen und Reiter beim Begegnen eines Priesters mit dem Sanctissimum, so lange anzuhalten haben, bis das Sanctissimum vorüber ist. Zuwiderhandelnde unterliegen einer strengen Strafe.

Dänemark.

In der am 8. d. stattgefundenen zweiten Sitzung des vereinten Reichstages theilte der Premierminister Bluhme eine königl. Botschaft in Betreff der Erbfolgeänderung mit. Es wird darin gesagt, daß die Integrität der dänischen Monarchie durch das mit Rußland am 24. Mai 1851 zu Warschau unterzeichnete Protocoll, wie auch durch Einwilligung und Renunciations- und Cessions-Acten vom 18. Juli 1851 von den dem Thron am nächsten stehenden Verwandten und endlich durch Anerkennung von Seiten Oesterreichs, Frankreichs, Englands, Preussens, Rußlands und Schwedens in dem zu London am 8. Mai d. J. abgeschlossenen Tractat — auch für den Fall anerkannt ist, daß das gegenwärtig regierende Haus aussterben sollte. Sodann wird festgesetzt, daß die Thronfolge beim Aussterben des jetzt regierenden Hauses, unter Aufhebung der bezüglichlichen Artikel des vom König Friedrich dem Dritten unterm 14. Nov. 1665 gegebenen Königsgesetzes, auf den Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg übergehen solle. Der Reichstag wird zum Schlusse aufgefordert, so weit es das eigentliche Königreich Dänemark betrifft, die Einwilligung zu dieser Thronfolge-Ordnung zu geben, welche demnächst durch einen die ganze dänische Monarchie umfassenden Act geltend gemacht werden wird.

Schweiz.

Bern, 6. October. Aus dem Canton Freiburg kommt die Nachricht, daß in dem Lager der dortigen Opposition wieder eine Petition an den Großen Rath circulirt. Diese Petition ist seit dem Votum der Bundesversammlung über die Freiburger Angelegenheit wieder das erste Zeichen, daß in diesem Canton die politische Agitation noch nicht eingeschlafen ist. Es handelt sich in derselben um eine Abänderung des Wortlautes in dem Eide, den die öffentlichen Beamten zu leisten haben. Man sagt, daß sie von den kirchlichen Behörden angeregt sei, weil jener Eid so, wie er jetzt besteht, nothwendigerweise Conflict mit der kirchlichen Behörde zur Folge haben müsse. Die Gemeinderathswahlen sind in den Stadtbezirken meistens radical, in den Landbezirken conservativ ausgefallen. Gegen die Gemeindevahlen der Stadt Freiburg ist Klage beim Bundesrath eingegeben und Cassation oder wenigstens genaue Untersuchung verlangt worden.

Frankreich.

Paris, 10. October. Das „Pays“ hebt an der Südreise des Präsidenten den charakteristischen Zug hervor, daß gerade die ehemals socialistischen Gegenden, wie Bourges, Nevers, Moulins, Roanne, Lyon, Beziers u. s. w., jetzt so große Begeisterung gezeigt haben, und findet die Erklärung dieses Contrastes in der Ueberzeugung der Bevölkerungen, daß L. Napoleon, nachdem er das Hohle, Falsche und Böse im Socialismus erstickt habe, berufen sei, alles Vernünftige, was dieses Fortschrittswort enthalte, zu begünstigen.

Bei der Anwesenheit des Prinz-Präsidenten in Toulouse las ein dortiger Volksdichter vor dem Prinzen eine Adresse in Versen der dortigen Landessprache. Außer der beigelegten Uebersetzung erfuhr der Prinz, daß der Volksdichter von ihm die Gründung eines neuen Ordens verlange, der für die Dichter bestimmt sei. Dieser Orden soll „Croix d'honneur des Troubadours“ heißen, und die damit Beehrten zur „Legion d'Apollo“ gehören. Diesen Vorschlag nahm der Prinz leutselig auf, und versprach, denselben in Betracht zu ziehen.

Osmanisches Reich.

Belgrad, 5. October. Am Vorabende des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich wurde das Generalconsulatsgebäude durch eine glänzende Beleuchtung geschmückt und das in der Cave brillant beleuchtete Localdampfboot „Belgrad“, mit der Namensschiffer Sr. kaiserlichen Majestät geziert, verkündete durch 21 Kanonensalven der am Save-Ufer zahlreich versammelten Bevölkerung Belgrads die Vorfeier des morgenden Tages. Der Anbruch des Festtages wurde wieder von dem Localdampfboote aus mit 21 Kanonensalven begrüßt. Dem in der Consulatscapelle abgehaltenen feierlichen Gottesdienste wohnten nebst einer zahlreich versammelten Menge österreichischer Staatsangehörigen, auch der fürstlich serbische Predstavnik und Minister des Aeußern, Hr. Garaschanin, der französische und russische General-Consul nebst andern Notabilitäten bei. Nach beendetem Gottesdienste empfing der hiesige k. k. Generalconsul die Glückwünsche und Ehrfurchtsbezeugungen der eben genannten Herren, welchen auch der Fürst von Serbien, alle übrigen Minister, der Senatspräsident mit zwei Senatoren, General Knicanin und mehrere hohe fürstlich serbische Würdenträger, der hiesige ottomanische Festungsgouverneur Bessim Pascha mit seinem Dolmetsch, endlich die hier lebenden österreichischen Unterthanen in großer Zahl sich angeschlossen. Ein von dem genannten Consul veranstaltetes Mal, bei welchem Bessim Pascha einen Toast auf das Wohl Sr. Majestät, unter dem Donner von 21 Kanonensalven ausbrachte, beschloß die erhebende Feierlichkeit.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— Rom, 11. October. Der Herzog von Modena ist aus Sicilien, wo er den Ausbruch des Aetna besichtigte, hier eingetroffen. Monsignore Charvaz, neuernannter Erzbischof von Genua, ist ebenfalls hier angekommen, um sich Verhaltensbefehle vor der Uebernahme seines Postens zu erbitten. Ein theilweiser Wechsel der Telegraphen hat Statt gefunden.

— Turin, 13. October. Die „Gazzetta piemontese“ widerspricht einer Mittheilung der „Armonia“, daß eine hochgestellte Person abgereist sei, um ein neues Anlehen zu unterhandeln.

— Neapel, 10. October. Die Untersuchung gegen die Theilnehmer an den Bewegungen des 15. Mai ist nunmehr definitiv geschlossen, die bezüglichlichen Urtheile sind bereits veröffentlicht. Sieben sind zum Tode verurtheilt, zweien ist die Todesstrafe in 26jährigen Kerker gemildert worden; fast bei allen Uebrigen haben bedeutende Strafnachlässe Statt gefunden. Der König, von dem Erbprinzen begleitet, ist nach Calabrien abgegangen, um die dortigen Truppenmanövers zu commandiren. Der französische Gesandte, Herr Adolf Barrot, ist nach Paris abgereist. Der Polizeichef Pachmeda ist gestorben; der Minister-Präsident Troja hat sein Portefeuille zeitweilig übernommen.

— Brüssel, 15. October. Die Bildung des Cabinets ist neuerdings sehr zweifelhaft und die bekannte Combination dem Zerfalle nahe.

— Paris, 14. October. Der Prinz-Präsident ist vorgestern nach abgehaltener Revue von Rochefort nach Rochelle abgereist. „Niemals“, sagt die darüber veröffentlichte Depesche, „ist einem Souverain in solcher Weise gehuldigt worden. Mehr als 100.000 Menschen waren zusammengeströmt, welche den Prinzen einstimmig als Kaiser begrüßten.“

